

Offen für Kreativität und Handwerk

Stadtteilwerkstatt des ASZ eingeweiht

Auf dem Gelände des Arbeits- und sozialpädagogischen Zentrums (ASZ) in der Pfaffstraße 3 ist ein alter grauer Schuppen einem modernen Gebäude mit auffällig gelbem Farbton gewichen. Entstanden ist eine neue Stadtteilwerkstatt (wir berichteten), die die Bürger der Innenstadt West zum Handwerken einlädt. Gestern Abend wurde das Modellprojekt im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ vor vielen Gästen seiner Bestimmung übergeben.

Dieter Tolksdorf, Vorsitzender des Pfälzischen Vereins für soziale Rechtspflege, dem Trägerverein des ASZ, erinnerte an die Bauzeit von zweieinhalb Jahren und die Bedeutung des Vorhabens. Das mit 600.000 Euro veranschlagte Projekt habe als Eingliederungsbetrieb sozial benachteiligten Jugendlichen gedient, dem Bau eines Werkstattgebäudes und werde künftig Bewohnern des Stadtteils für eine dauerhafte Nutzung für kleinere Reparaturen kostenlos zur Verfügung stehen, sagte Tolksdorf.

Als offene Werkstatt für Holz-, Näh- und Keramikarbeiten biete das Kreativangebot unter fachlicher Anleitung den Bürgern zahlreiche Möglichkeiten. Neben Kursangeboten aus den Bereichen Yoga, Malerei, Fo-

tografie und Basteln könnten auch Gruppen die Räumlichkeiten gegen eine Gebühr nutzen. Alle Räume wie Seminarraum und Werkstatt seien barrierefrei zugänglich, hob Tolksdorf hervor. Anregungen für eine weitere Nutzung, um die Einrichtung dauerhaft mit Leben zu füllen, würden gerne entgegenkommen.

Beigeordneter Joachim Färber sprach von einem wunderschönen Objekt, in dem man sich wohlfühlen könne. „Ich bin überzeugt, dass die Stadtteilwerkstatt Zulauf haben wird.“ Lobend erwähnte Färber, dass die Errichtung der Werkstatt fünf Jugendlichen eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht habe. In Kooperation mit der Stadt und dem Stadtteilbüro Innenstadt West sei mit dem Projekt ein wichtiger Baustein für den weiteren Ausbau von Kaiserslautern zu einer sozialen Stadt geschaffen worden. Als Ort der nachbarschaftlichen Begegnung werde mit den neuen Räumen ein Zugewinn an Lebensqualität erreicht. Damit werde Kaiserslautern als sozial engagierte Stadt auch dem Anliegen der Integration gerecht, so Färber.

Geschäftsführer Willi Schattner und Architektin Marion Rübelen stellten in einer Präsentation die Entstehung der Stadtteilwerkstatt vor. Musikalische Akzente setzte Alexandra Maas mit Akkordeonmusik. (jsw)

Planer und Organisator

PORTRÄT: Josef Willenbacher erhält im Speyerer Dom die Pirminius-Plakette



In der Pfarrei Maria Schutz kennt ihn jeder, dort organisiert er das Klosterfest: Josef Willenbacher. FOTO: VIEW

VON JOACHIM SCHWITALLA

In der Pfarrei Maria Schutz kennt ihn jeder. Kaum eine pfarrliche Gruppierung, in der er nicht seine Handschrift hinterlassen hat. Wo es etwas zu planen, zu organisieren und anzupacken gilt, ist Josef Willenbacher mit von der Partie. Die Pfarrei mit der Wallfahrtskirche, die seit vielen Jahren seelsorgerisch von den Franziskaner-Minoriten betreut wird, ist zu seiner zweiten Heimat geworden.

Dort hat der 68-Jährige in jungen Jahren als Pfarrjugendleiter der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) vorgestanden. Als er bei der Einweihung des Pfarrheims Anfang der 60er Jahre eine Rede halten musste, habe ihm ein Schreiner bescheinigt, die beste Rede gehalten zu haben. „Es war die kürzeste“, lässt Josef Willenbacher das Ereignis nochmal Revue passieren.

Seit 1963 gehört Josef Willenbacher der Kolpingfamilie Ost an. Als deren Vorsitzender wirkte er in den 70er Jahren. Bis heute ist er mit kurzen Unterbrechungen als stellvertretender Vorstand tätig. Die Gemein-

schaft von Jung und Alt, der christliche Glaube als Fundament und die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen aus Gesellschaft und Arbeitswelt haben ihn bis heute bei der Stange gehalten.

Ein weiteres Betätigungsfeld entdeckte der gelernte Bäcker, der später im Vertrieb eines Werkzeug-Maschinenhandels arbeitete, im Pfarrgemeinderat. Als stellvertretender Vorsitzender und als Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit trug er in den vergangenen Jahren mit dazu bei, das Leben in der Pfarrei lebendig zu gestalten.

Als Anfang 2000 die Generalsanierung der Pfarrkirche anstand, engagierte er sich als stellvertretender Vorsitzender im Förderverein Maria Schutz. Ans Herz gewachsen ist dem fünfjährigen Familienvater das Klosterfest, das alljährlich an Fronleichnam auf der Klosterwiese stattfindet. Ins Leben gerufen wurde das Fest 1978 nach dem Umbau des Klosterkellers. Viele Stunden hat Josef Willenbacher mit Helfern im Klosterkeller zugebracht, um diesem ein modernes und zeitgemäßes Gesicht zu geben.

Seit 1992 liegen die Leitung und die Organisation des Klosterfestes in

seinen Händen. „Stand- und Personalpläne müssen erstellt, Küchen- und Einkaufslisten bearbeitet werden.“ Um dem Ansturm gerecht zu werden, seien 150 Helfer zu koordinieren. „Der Erlös des Klosterfestes kommt der Missionsarbeit von Bruder Michael in Peru zugute“, erläutert er die Verwendung der Einnahmen.

Einen Großteil seiner Freizeit hat Josef Willenbacher in der Pfarrei Maria Schutz verbracht. Vom Geist der Franziskaner hat er sich anstecken lassen. Die Regeln der Ordensgemeinschaft und die Verantwortung, mit der die Franziskaner zur Bewahrung der Schöpfung beitragen, geben dem Ehrenmitglied der Deutschen Franziskaner Orientierung und Perspektive. Seine Frau Gerlinde habe ihn immer unterstützt, hebt Willenbacher hervor.

Für sein außerordentliches und langjähriges kirchliches Engagement wird Josef Willenbacher am Sonntag von Bischof Karl-Heinz Wiesemann nach einem Pontifikalamt anlässlich der Seligsprechung von Papst Johannes Paul II. im Speyerer Dom mit der Pirminius-Plakette, der höchsten Auszeichnung der Diözese, geehrt.

Humberturm: Weisenstein führt weiter den Verein

Der Humberturm-Verein wird zwei weitere Jahre von Werner Weisenstein geführt.

Bei den Neuwahlen am Donnerstagabend im Hotel-Restaurant Bremerhof ebenfalls in seinem Amt bestätigt wurde Stellvertreter Wolfgang Albrecht. Kassenwart ist Horst Albrecht, Schriftführerin Angelika Hanhah. Als Beisitzer fungieren Klaus Barth, Martin Hofmann, Stefan Krajca, Werner Lademann, Lothar Rogall und Reinhard Schanné.

Mit einem Humberturmfest wird der Verein am Sonntag, 14. August, sein zehntes Jubiläum feiern, kündigte Weisenstein an. Dazu soll rechtzeitig eine neue Sitzgruppe vor dem Turm finanziert und angebracht werden. Für Herbst ist eine mehrtägige Wanderung auf dem Weg der Aussichten vorgesehen.

Rückblickend bescheinigte Weisenstein dem Vorstand einen guten Teamgeist. Ohne das Miteinander wäre eine Veranstaltung wie die Fackelwanderung im März dieses Jahres nicht möglich gewesen. Annähernd 300 Freunde des Humberturms seien der Einladung gefolgt.

Der Verein feiert sein Jubiläum mit einem Humberturmfest.

Organisation und Durchführung seien nur durch ein eingespieltes Team möglich, lobte er das ehrenamtliche Engagement für das Gemeinwohl. Dank Sparsamkeit und einer großzügigen Spende des Gastronomen Alf Schulz sei die Kassenlage des Vereins solide.

Weisenstein erinnerte daran, dass im April eine Tafel mit den UTM-Koordinaten für den Humberturm erstellt und am Fuß des Turms gut sichtbar angebracht worden sei. Bei einer kürzlich durchgeführten Zielwanderung seien die Koordinaten mit Hilfe von GPS-Geräten überprüft worden.

Unter der Leitung von Werner Lademann sei die Gruppe sicher per Positionsbestimmung aus Satelliten über eine Strecke von 10,63 Kilometern zu den anvisierten Orten wie Pfaffenbrunnen, Dreieckstein, entlang des Hindenburgpfades zum TSG-Brunnen, durch das Wiener Tal zum Naturdenkmal Jungferstein und zum Zielpunkt Humberturm geführt worden, berichtete Weisenstein. „Die UTM-Koordinaten zu Zielen wie dem Humberturm sind in neueren topografischen Karten und Wanderkarten eingetragen.“ (jsw)



Steht allen offen: die Stadtteilwerkstatt in der Pfaffstraße. Dort können Bürger unter fachlicher Anleitung kreativ werden. Die Eröffnung stieß auf großes Interesse. FOTO: VIEW

„Singen ist Lebenselixier“

GÄSTEBUCH: Der Musikpädagoge Karl Adamek bringt Musik in die Kindergärten

VON CLAUDIA SCHNEIDER

„Singen ist eine Kraftquelle, ein Gesundheitsreger, ist gut für Körper und Seele“, sagt Karl Adamek. Der Mann mit den langen, schwarzgrauen Haaren ist Initiator und Vorsitzender des Internationalen Netzwerks zur Förderung der Alltagskultur des Singens „Il canto del mondo“. Und mit dafür verantwortlich, dass in Kaiserslautern in Kindergärten seit ein paar Jahren wieder richtig viel gesungen wird. Gestern war Adamek in Kaiserslautern zu Gast, stimmte mit fast 100 Singpaten im Pfarrsaal der Marienkirche ein Lied nach dem anderen an.

Er schwärmt: Vom Engagement der Wippermann-Stiftung, die unter der Regie von Anne und Wilh Wippermann dafür gesorgt hat, dass das bundesweite Singprojekt in Kaiserslautern weite Kreise zieht. In 15 Kindergärten kommen mittlerweile einmal die Woche Singpaten, meist ältere Menschen, die mit dem Nachwuchs alte Volkslieder trällern. Viele Erzieherinnen haben das Gitarrenspiel gelernt, die Kinder sind aufmerksam geworden, entspannter. Adamek musikalisiert Kindergärten in ganz Deutschland, doch so gut wie in Kaiserslautern läuft das Projekt nirgends, auch nicht in Berlin oder Hamburg. „Kaiserslautern kann die erste singende Stadt werden, hier machen 30 Prozent der Kindergärten mit, so viele wie sonst nirgends“, so der Musikpädagoge und Soziologe, der seit den 70er Jahren die positive Wirkung der Musik erforscht. Im Alltag singt er häufig. „Ich singe, wenn ich gehe, im Auto sowieso. Und auf Sitzungen, die mich langweilen, singe ich innerlich. Eigentlich geht immer eine Melodie durch mein Inneres, das ist mein Lebenselixier.“

Den Senioren, die sich in den Kindergärten einbringen, macht er Mut: „Singen aktiviert die innere Hausapotheke, ist Kraftfutter bis ins hohe Al-

ter.“ Und ein Weg aus der sozialen Isolation. „Dabei kommt es nicht darauf an, dass jemand eine besonders gute Stimme hat. Die Mischung macht es, da dürfen ruhig auch knarrende Stimmen dabei sein, hohe, tiefe.“ Jeder, der sprechen könne, habe eine Stimme, die klingt. „Im Grunde ist Singen nur verlangsamtes Sprechen, das ganz viel Freude macht.“

Adamek erzählt: „Vor ein paar Jahren noch haben viele gesagt, die Heilkräft des Singens, das sei Quatsch.“ Langsam finde eine Umkehr statt. Sogar der Deutsche Musikrat befürwortet, dass das Projekt flächendeckend in den Kindergärten Einzug hält. „Weil wir in vielen Untersuchungen herausgefunden haben, dass Singen unersetzlich ist. Für die Entfaltung der Fähigkeit und Empathie ist

es genauso bedeutend wie das Sprechen für die Entwicklung der Denkfähigkeit.“ Adamek hat sein jüngstes Buch mitgebracht, das auf Studien der Uni Münster basiert, auf einer engen Zusammenarbeit mit Ärzten und Psychologen. Eine der beeindruckendsten Thesen: Kinder, die singen, sind schultauglicher.

Ob er ein Lieblingslied hat? Adamek überlegt kurz, verneint. Am besten gefallen ihm wohl seine eigenen Lieder. Er komponiert auch, spielt mitreißend Gitarre. Doch, da ist noch ein anderes Werk, das ihn schon seit der Kindheit fasziniert: „Wenn alle Brunnlein fließen.“ Damit sei früher daheim immer die Sonne aufgegangen. „Ich muss dabei immer an das Schmunzeln meines Vaters denken – und dann freue ich mich.“



Singen macht schlau: „Es fördert die physische, psychische und soziale Entwicklung von Kindergartenkindern“, betont der Musikpädagoge Karl Adamek, der auch mitreißend Gitarre spielt. FOTO: VIEW

ANZEIGE



www.ksskl.de

Kredite eröffnen mehr Möglichkeiten:
Sparkassen-Privatkredit 4,95% p.a.*

- Laufzeiten 6 bis 72 Monate
- Faire, bonitätsunabhängige Zinsfestlegung
- Sofortige Darlehenszusage und Auszahlung möglich

 Kreissparkasse
Kaiserslautern

Mehr als eine Bankverbindung.

*Nettodarlehensbeträge von 500,- € bis 25.000,- € – Sollzinsbindung von 6 bis 72 Monate. Sollzinssatz 4,95% p.a. bei gleichzeitigem Abschluss einer Sachversicherung der VKB oder ORAG. Beispiel: 5,07% eff. Jahreszins bei 10.000,- € Nettodarlehensbetrag für 60 Monate Laufzeit und gebundenem Sollzinssatz von 4,95% p.a.